

Schweizer Versicherer Versicherungen mit deutlich weniger Gewinn in 2020

ZÜRICH Die Schweizer Versicherer haben die Turbulenzen und Belastungen zur Coronakrise im vergangenen Jahr deutlich zu spüren bekommen. Das zeigt auch ein am Donnerstag von der Finanzmarktaufsicht (FINMA) veröffentlichter Branchenbericht. Das Jahr 2020 sei von den wirtschaftlichen Auswirkungen der Coronapandemie geprägt gewesen, resümiert die FINMA im Bericht. Nebst tieferen versicherungstechnischen Ergebnissen seien bei den Versicherern vor allem die Gewinne aus der Anlage-tätigkeit tiefer ausgefallen. Das aggregierte Ergebnis in der Branche halbierte sich auf 7,50 Milliarden Franken. Dabei nahmen die Jahresgewinne der Lebensversicherer um ein Drittel auf eine Milliarde und jene der Nichtlebensversicherer um 38 Prozent auf 6,3 Milliarden ab. Die Gewinne der Rückversicherer schrumpften auf 0,2 von 3,6 Milliarden Franken. Das Prämienvolumen der Versicherungen habe sich dagegen trotz der coronabedingten Verlangsamung der ökonomischen Tätigkeit in der Schweiz ziemlich robust entwickelt, heisst es im Bericht weiter. Die gebuchten Brutto-prämien gingen um 7,9 Prozent auf 119,0 Milliarden Franken zurück. Aufgrund der tieferen Gewinne fiel derweil die Eigenkapitalrendite der Versicherer stark zurück. Sie nahm um 8,8 Prozentpunkte auf 8,58 Prozent ab. Die Eigenmittel blieben mit 87,4 Milliarden Franken (-0,4 Prozent) konstant, während sich die Solvenzratios gemäss dem Schweizer Solvenztst (SST) im Durchschnitt um zehn Prozentpunkte auf 216 Prozent verringerten. (sda/awp)

www.volksblatt.li

Finance Forum: Die Zukunft der Finanzwirtschaft erörtert

Event Im Rahmen des 7. Finance Forums stand gestern vor allem die Frage nach der Zukunft der Finanzwirtschaft im Raum. Die Stimmung am Finanzplatz Liechtenstein erscheint laut einer Blitzumfrage im Saal derweil sehr positiv.

VON HOLGER FRANKE

Es ist fixer und beliebter Bestandteil des Finance Forums Liechtenstein: Die Blitzumfragen unter den Teilnehmern. Gleich zu Beginn zeigte sich dabei, dass die Lage am Finanzplatz - zumindest unter den Anwesenden in der Spoerry-Halle - bestens ist. 25,7 Prozent bezeichneten die Stimmung als sehr gut. 68,6 Prozent als gut. Lediglich 2,3 bzw. 3,4 Prozent beurteilten die Stimmung als schlecht bzw. gar als miserabel.

Wünsche an die Politik

Regierungschef Daniel Risch betonte in seiner Begrüssungsansprache, dass es im Hinblick auf neue Technologien an der Zeit sei, sich mit neuen Innovationen auseinanderzusetzen. Mit Zuversicht, Mut und Offenheit. Man dürfe nicht darauf warten, bis sich andere mit neuen Themen auseinandersetzen, oder Ideen im Sand verlaufen. Vielmehr müsse man sich aktiv mit neuen Technologien auseinandersetzen und falls Potenzial erkannt wird, dies entsprechend weiterentwickeln. Der Staat stehe vor grundlegenden Herausforderungen bei der Regulierung, bei der noch viele Fragen offen sind. Die Entwicklung des dezentralen Finanzsektors bezeichnete Daniel Risch als «spannende» Entwicklung. «Aus meiner Sicht ist es die Pflicht der Finanzintermediäre und des Staates, die Entwicklungen mit grosser Aufmerksamkeit zu beobachten», sagte Risch. Rechtssicherheit und Klarheit seien dabei gewünscht. «Liechtenstein hat den Willen, komplexen Situationen Rechtssicherheit einen Raum zu bieten bewiesen, als 2020 das Blockchain-Gesetz in Kraft getreten



Das 7. Finance Forum fand gestern in der Spoerry-Halle in Vaduz statt. Für den Einlass zur gesamten Veranstaltung galt die 3G-Regelung. (Foto: Michael Zanghellini)

ist.» Ob Regierungschef Daniel Risch, als neuer Finanzminister, Hausaufgaben vom Finance Forum mitgenommen hat, ist zwar nicht bekannt. In der Frage, welches Thema die Politik am Finanzplatz vorantreiben sollte, schrieben ihm die Teilnehmenden in einer weiteren Blitzumfrage zumindest aber das ein oder andere Thema ins Aufgabenheft: Demnach wünschen sich 27,8 Prozent eine stärkere Vermarktung des Finanzplatzes im Ausland. Ebenfalls 27,8 Prozent wünschen sich eine Vereinfachung der Bewilligungspflicht für neue Finanztechnologien. 17,9 Prozent sprachen sich für Flexibilität des Grenz-gängerregimes aus. 16,6 Prozent nann-

ten das Thema Cybersecurity und 9,9 Prozent sehen Handlungsbedarf bei der konsequenten Einhaltung der internationalen Standards.

Klare Prioritäten für die Zukunft

Das diesjährige Finance Forum Liechtenstein bot neben Workshops aber auch Keynotes und Talkrunden. So warf der Futurologe Max Thinius einen ganzheitlichen Blick in die Zukunft der Finanzwirtschaft. Thomas Gottstein, CEO der Schweizer Grossbank Credit Suisse, sprach über die aktuellen Chancen und Herausforderungen für den Finanzplatz Schweiz. In der anschliessenden Talkrunde diskutierten Mario Frick (Verwaltungs-rats-

präsident Bank Frick), Holger Beitz (CEO PrismaLife), und Stefan Räs-samen (Verwaltungsratspräsident PwC Schweiz) über die Zukunft der Finanzplätze Liechtenstein und Schweiz. Hierbei wurde im Zuge einer weiteren Blitzumfrage deutlich, dass rund 75 Prozent der Teilnehmenden über bereits mehr oder weniger starke Berührungspunkte mit Kryptowährungen in ihren Unternehmen verfügen. Als grössten künftigen Standortfaktor des Finanzplatzes Liechtenstein nannten 41,4 Prozent der Anwesenden den direkten Marktzugang zum EWR. Für 37,5 Prozent steht die politische und wirtschaftliche Stabilität 37,5 Prozent ganz oben auf der Liste. Für 14,8 Prozent ist Rechtssicherheit für neue Finanztechnologien besonders wichtig. 6,3 Prozent sprachen sich für die Positionierung als Standort für nachhaltige Anlageprodukte aus.

Spannende Referate

Im weiteren Verlauf zeigte Thomas Wüst (CEO ti&m), auf, wie Technologie den Kundennutzen in der Finanzbranche steigern kann. Vermögensverwalterin Antoinette Hunziker-Ebnetter ist Pionierin für Nachhaltigkeit in der Finanzindustrie und erklärte, warum Finanzinstitute den Trend zum nachhaltigen Anlagen nicht unterschätzen dürfen. Evelyne Pflugi ist CEO der Singularity Group und hat mit ihrer Fondsgesellschaft eine Methode entwickelt, um systematisch innovative Firmen zu identifizieren. Zum Abschluss der Tagung sprach der ehemalige deutsche Vizeminister Philipp Rösler darüber, wie sich Europa im Zweikampf zwischen den USA und China rüsten muss.

Impressionen vom 7. Finance Forum Liechtenstein



Thomas Gottstein, CEO Credit Suisse, sprach über die Zukunft des Bankings. (Foto: Daniel Schwendener)



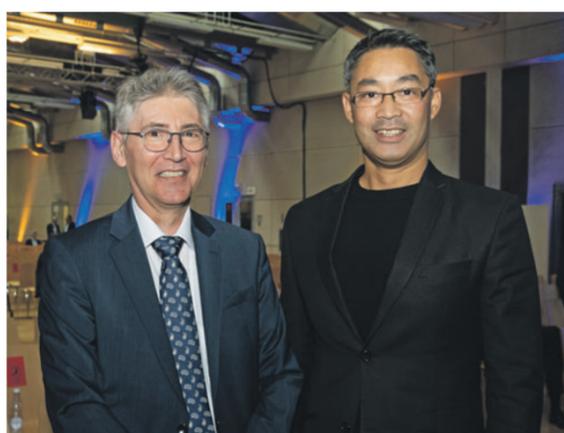
Mario Frick (VR-Präsident Bank Frick), Holger Beitz (CEO PrismaLife) und Stefan Räsamen, (VR-Präsident PwC Schweiz) diskutierten über Zukunft der Finanzplätze Liechtenstein und Schweiz. (Foto: Daniel Schwendener)



Regierungschef Daniel Risch ging in seiner Begrüssungsrede auf die neuen Technologien ein. (Foto: MZ)



Der Futurologe Max Thinius präsentierte Ideen für die Gestaltung der künftigen Finanzwirtschaft. (Foto: MZ)



Hans-Werner Gassner und Philipp Rösler, Ex-Vizekanzler der Bundesrepublik Deutschland. (Foto: MZ)



Peter Marxer und Dagmar Bühler-Nigsch. (Foto: MZ)